

Griechenland

Peter A. Zervakis

Als Folge der anhaltenden Finanzkrise waren zwei vorgezogene Parlamentswahlen innerhalb von sechs Wochen notwendig geworden, um eine stabile, auf den Sparkurs verpflichtete Koalitionsregierung zu bilden. Denn obwohl die sozialdemokratische PASOK 2009 noch die absolute Wählermehrheit erhalten hatte, verlor die von ihr getragene Regierung Papandreou wegen ihrer unpopulären Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen sowie der Wirtschaftsrezession vollends den Rückhalt in der eigenen Partei.¹ Sie fand für weitere Sparhaushalte keine Mehrheiten im eigenen Lager mehr, vor allem weil sich die stärkste Oppositionspartei, die konservative Nea Dimokratia (ND) unter Antonis Samaras, jeder Zusammenarbeit verweigerte bis Papandreou im November 2011 zurücktrat. Samaras versuchte mit populistischen Forderungen nach einem „Wachstumspaket“, die Wähler davon zu überzeugen, dass nur weitere kostspielige europäische Investitionsprogramme neue Arbeitsplätze und Nachfrage schaffen könnten, um das Land aus der Krise herauszuführen.² Die von dem parteilosen Premier Loukas Papadimos geführte Übergangsregierung wurde von den beiden Großparteien sowie zeitweise auch von den Rechtspopulisten der LAOS mit dem Ziel unterstützt, die Beschlüsse der Europäischen Union vom Ende Oktober über einen Schuldenschnitt umzusetzen. Die ND machte dabei Neuwahlen zur Bedingung für ihre weitere Unterstützung.

Die Mai-Wahl führte zu einer weitgehenden Zersplitterung des seit 1974 bestehenden Parteiensystems und verhinderte regierungsfähige Mehrheitsbildungen trotz des die großen Parteien stark begünstigenden Wahlsystems und der Interventionen von Staatspräsident Karolos Papoulias. Denn große Teile der Wahlbevölkerung wandten sich aus Ärger über die als ungerecht empfundene Verteilung der Lasten der notwendigen Sparpolitik von den ehemaligen konservativen und sozialdemokratischen Volksparteien Néa Dimokratía (ND) und PASOK ab und brachten ihnen große Stimmenverluste bei. Die PASOK verlor ein volles Drittel der Wahlstimmen und 119 Sitze im Parlament, obwohl sich in Umfragen fast 80 Prozent der befragten Griechen für einen Verbleib in der Eurozone aussprachen. Beide ehemalige Großparteien verloren so viele Stimmen, dass sie selbst als große Koalition keine tragfähige Regierungsmehrheit mehr gemeinsam bilden konnten. 19 Prozent der abgegebenen Stimmen entfielen auf Parteien, die an der geltenden Dreiprozentschranke scheiterten. Das linkspopulistische Wahlbündnis SYRIZA wurde überraschend zweitstärkste Partei. Sie gründete sich daraufhin als Partei neu, um im Falle eines Wahlsieges den 50-Sitze-Bonus erhalten zu können. Und eine Reihe von extremistischen Zwergen am rechten und linken Rand wie die rassistische Chrysi Avgi (Goldene Morgenröte), die Rechtspopulisten der Anexartiti Ellines (Unabhängigen Griechen) oder die linke Dimokratiki Aristera (Demokratische Linke) zogen erstmals in das griechische Parlament ein. Das Land erschien vielen Medienstimmen zufolge wegen der prekären Mehrheitsverhältnisse

1 Vgl. die Länderbeiträge des Autors im Jahrbuch der Europäischen Integration von 2009, S. 361ff. und von 2010, S. 373ff.

2 Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) vom 10.10.2012, S. 10.

auch als Folge des weiter wachsenden Anteils von Nichtwählern (Anstieg auf 37,5 Prozent) als unregierbar. Dazu trug auch das größte Oppositionsbündnis, die links-populistische SYRIZA unter Führung von Alexis Tsirpas, bei. Denn sie verweigerte ihre Beteiligung an jeder neuen Koalition, die die notwendige Austeritätspolitik fortsetzen wollte. Stattdessen kündigte Tsirpas für den Fall eines Wahlsiegs die sofortige Aufkündigung der Abmachungen mit den internationalen Finanzinstitutionen an, obschon das Land nicht mehr die Mittel hatte, um aus eigener Kraft wieder Zugang zu den Kapitalmärkten zu bekommen. Staatspräsident Papoulias ernannte nach Artikel 37 der Verfassung Mitte Mai einen der obersten Richter, Panagiotis Pikrammenos, zum Übergangsprämier, löste das Parlament auf und schrieb umgehend Neuwahlen aus. Vor der Wahl gab es europäische Politiker, die vor einer Kündigung der Abmachungen mit EU, EZB und IWF warnten, weil sie Griechenlands Zukunft in der Eurozone gefährdet sahen.³

Nachdem sich die ND in den Juni-Wahlen knapp gegen die SYRIZA behaupten konnte, einigte sie sich mit der drittstärksten Kraft im Parlament, der PASOK, sowie mit der Kleinst- bzw. Splitterpartei Demokratische Linke (DIMAR) auf die Bildung einer neuen Koalitionsregierung. Der konservative ND-Parteiführer und einstige Populist Antonis Samaras konnte am 2. Juni zum griechischen Premierminister vereidigt werden.⁴ Seither versucht er sein lange in der Opposition gehegtes Image als Reformverweigerer zu verändern und will hierzu auch einen vorsichtigen Mentalitätswandel einleiten: Die Griechen sollen nicht länger die strikte Budgetdisziplin und die Notwendigkeit von Reformen als vom Ausland aufgezwungene Strafen beklagen, sondern sie als eine Tugend im nationalen Interesse wahrnehmen, die ihrer stark verunsicherten Gesellschaft die notwendige Selbstachtung (Filótimi) wieder zurückgeben kann. Hierzu muss der neue Premier allerdings auch dafür sorgen, dass die Lasten der Krise zukünftig gerechter verteilt werden. Als eine seiner ersten Amtshandlungen beschleunigte er daher die bereits von den Vorgängerregierungen begonnenen Verhandlungen über ein Steuerabkommen mit der Schweiz. Hohe individuelle Überweisungen aus Griechenland ins Ausland sollen systematisch von den Steuerbehörden untersucht werden dürfen. Unabhängig von der tatsächlichen Wirkung solcher Gesetze auf die griechische Schuldenlast, wäre es ein Erfolg, wenn zumindest in Zukunft der Eindruck einer gerechteren Lastenverteilung in der griechischen Wahlbevölkerung entstünde.

Allerdings benötigt das Land bis Mitte November weitere 31,5 Milliarden Euro aus dem zweiten europäischen Hilfsprogramm, um nicht zahlungsunfähig zu werden. Das Geld sollte bereits im Juni freigegeben werden, aber die Athener Regierung konnte aus der Liste von 89 Sofortmaßnahmen nach eigenen Angaben erst 60 in Form von neuen Gesetzen verabschieden. Derzeit bereitet sie ein weiteres Sparpaket von 13,5 Milliarden Euro vor, was voraussichtlich aber nicht zur Erfüllung sämtlicher Sparvorgaben ausreichen wird. Der erste Besuch von Angela Merkel in Athen seit Ausbruch der europäischen Schuldenkrise machte im Oktober zweierlei deutlich: Die Kanzlerin will Griechenland trotz aller Schwierigkeiten in der Eurozone halten und die Bundesregierung stellt darüber hinaus weitere etwa 20 Millionen Euro Wiederaufbauhilfen zur Verfügung, um zusammen mit Frankreich die Reformen etwa des griechischen Gesundheitswesens und den Umbau der Regionalverwaltung sowie des Steuersystems und der Zentralverwaltung voranzubringen.⁵

3 Vgl. Parlamentswahl in Griechenland Mai 2012, in: http://de.wikipedia.org/wiki/Parlamentswahl_in_Griechenland_Mai_2012.

4 Vgl. Parlamentswahl in Griechenland Juni 2012, in: http://de.wikipedia.org/wiki/Parlamentswahl_in_Griechenland_Juni_2012.

5 FAZ vom 10.10.2012, S. 1-3, 10.

Tabelle 1: Vergleich der Ergebnisse der zwei Parlamentswahlen in Griechenland in 2012*1.1 Parlamentswahl in Griechenland am 17. Juni 2012*

Partei	Ausrichtung	Stimmen			Sitze	
		Anzahl	%	+/-	Anzahl	+/-
Nea Dimokratia (ND)	konservativ	1.825.609	29,66	+10,81	129	+21
SYRIZA – Enotiko Kinoniko Metopo (SYRIZA-EKM)	Linkes Wahl-Bündnis	1.655.053	26,89	+10,11	71	+19
Panellinio Sozialistiko Kinima (PASOK)	sozialdemokratisch	755.832	12,28	-0,90	33	-8
Anexartiti Ellines (ANEL)	rechtspopulistisch	462.456	7,51	-3,10	20	-13
Chrysi Avgi (XA)		425.980	6,92	-0,05	18	-3
Dimokratiki Aristera (DIMAR)	neonazistisch	385.079	6,26	+0,15	17	-2
Kommounistiko Komma Elladas (KKE)	Linke	277.179	4,50	-3,98	12	-14
Dimiourgia Xana		98.063	1,59	-0,56	—	—
Laikos Orthodoxos Synagermos (LAOS)		97.099	1,58	-1,32	—	—
Ikologi Prasini		54.421	0,88	-2,05	—	—
Kinima Den Plirono		23.734	0,39	-0,49	—	—
Antikapalistiki Aristeri Synergasia gia tin Anatropi (ANTARSYA)		20.389	0,33	-0,86	—	—
Koinonia Politiki Parataxi synechiston Kapodistria		17.771	0,29	-0,16	—	—
Enosis Kentroon		17.191	0,28	-0,33	—	—
Komma Piraton Elladas		14.169	0,23	-0,28	—	—
Panathinaiko Kinima (PANKI)		12.439	0,20	+0,20	—	—
Kommunistiko Komma Elladas (marxistiko-leninistiko) (ML KKE)		7.648	0,12	-0,13	—	—
Ethniki Elpida		4.303	0,07	+0,07	—	—
Komma Fileleftheron		615	0,00	-0,06	—	—
Anexartiti Ananeotiki Aristera		416	0,00	-0,05	—	—
Kinima Ethnikis Andistasis (KEAN)		80	0,00	—	—	—
Unabhängige Kandidaten		1	0,00	—	—	—
Gesamt		6.155.527	100,00		300	
Wahlberechtigte		9.951.970				
Wahlbeteiligung		62,47 %				
Abgegebene Stimmen		6.216.856				
Ungültige Stimmen		36.277				

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Parlamentswahl_in_Griechenland_Juni_2012 auf Grundlage der Statistik des Griechischen Innenministeriums und eigenen Ergänzungen.

1.2 Parlamentswahl in Griechenland am 6. Mai 2012

Partei	Stimmen			Sitze	
	Anzahl	%	+/-	Anzahl	+/-
Neue Demokratie (ND)	1.192.054	18,85	-14,62	108	+17
Koalition der Radikalen Linken (SYRIZA)	1.061.265	16,78	+12,18	52	+39
Panhellenische Sozialistische Bewegung (PASOK)	833.529	13,18	-30,74	41	-119
Unabhängige Griechen (ANEL)	670.596	10,60	+10,60	33	+33
Kommunistische Partei Griechenlands (KKE)	536.072	8,48	+0,94	26	+5
Goldene Morgendämmerung (XA)	440.894	6,97	+6,68	21	+21
Demokratische Linke (DIMAR)	386.116	6,11	+6,11	19	+19
Ökologen/Grüne	185.366	2,93	+0,40	-	-
Völkischer Orthodoxer Alarm (LAOS)	183.466	2,90	-2,73	-	-15
Demokratische Allianz (DISY)	161.510	2,55	+2,55	-	-
Erneute Erschaffung	135.932	2,15	+2,15	-	-
Aktion-Liberale Allianz	114.094	1,80	+1,80	-	-
Antikapitalistische Linke Zusammenarbeit für den Umsturz (ANTARSYA)	75.439	1,19	+0,83	-	-
Soziales Abkommen	60.753	0,96	+0,96	-	-
NEIN (Demokratische Wiedergeburt-Einheitliche Volksfront)	58.459	0,92	+0,92	-	-
Bewegung „Ich bezahle nicht“	55.646	0,88	+0,88	-	-
Zentrumsunion	38.439	0,61	+0,34	-	-
Verband Nationaler Einheit	38.193	0,60	+0,60	-	-
Piratenpartei Griechenlands	32.487	0,51	+0,51	-	-
Gesellschaft und politische Fraktion der Nachfolger von Kapodistrias	28.502	0,45	+0,29	-	-
Kommunistische Partei Griechenlands (Marxisten-Leninisten) (MD KKE)	16.049	0,25	+0,10	-	-
Revolutionäre Arbeiterpartei (EEK – Trotzlisten)	6.095	0,10	+0,03	-	-
Liberale Partei	3.622	0,06	+0,06	-	-
Gesamt	6.324.104	100,00		300	
Wahlberechtigte	9.949.401				
Wahlbeteiligung	65,10 %				
Abgegebene Stimmen	6.476.751				
Ungültige Stimmen	116.887				

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Parlamentswahl_in_Griechenland_Mai_2012 auf Grundlage der Statistik des Griechischen Innenministeriums und eigenen Kürzungen.